

Der amerikanischen Präsident hat den Bau der Neutronenbombe angeordnet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 18

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redaktionsschluss:

für GZ Nr. 19, 1981, 14. September
für GZ Nr. 20, 1981, 29. September

Bis zu den angegebenen Daten müssen
die Einsendungen bei der Redaktion,
Kreuzgasse 45, Chur, sein

Anzeigen für Nr. 19:

bis 18. September im Postfach 52,
Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen

GZ

Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen
Gehörlosenbundes (SGB)
und des Schweizerischen Gehörlosen-
Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

75. Jahrgang 15. September 1981 Nr. 18

Der amerikanische Präsident hat den Bau der Neutronenbombe angeordnet

Im August vor 36 Jahren fiel die erste Atombombe auf die japanische Stadt Hiroshima. Hiroshima hatte ungefähr gleich viel Einwohner wie die Stadt Zürich. Die ganze Stadt fiel in Ruinen, und ungefähr die Hälfte der Einwohner fand den Tod.

Der Sprecher an unserem Radio, Dr. J. R. von Salis, sagte damals unter anderem: «Die Menschheit steht vor einer schrecklichen Tatsache. Das neu erfundene Zerstörungsmittel ist tausendmal stärker als die bisherigen Waffen. Damit die Menschheit nicht in unaufhörlicher Angst und Sorge leben, müssen internationale Regelungen gefunden werden.»

Nach dem Ersten Weltkrieg war der Völkerbund auf Anregung der Amerikaner (Präsident Wilson, Präsident von 1913 bis 1921, lebte von 1856 bis 1924) entstanden. Er wurde, nachdem er nach 1937 keine Wirkung mehr hatte, 1946 aufgelöst. An seine Stelle trat die UNO mit Sitz in New York. Es ist eine Organisation zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens und zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit auf allen Gebieten.

Heute baut nicht nur Amerika die Atombombe. Die Sowjetunion, Grossbritannien, Frankreich, China und Indien gehören zu den Atommächten. Andere Staaten besitzen Atombomben. Sie können sie noch nicht selbst herstellen. Man spricht von ihnen als «Schwellenstaaten». Sie stehen auf der Türschwelle. Mit einem nächsten Schritt können sie eintreten in den Atomherstellungsraum. Das sind Argentinien, Brasilien, Israel, Pakistan und Südafrika.

Im Wettlauf der militärischen Rüstung fürchtet heute ein Grossstaat den andern. Die einen haben mehr von diesen, die anderen mehr von jenen Waffen. Präsident Reagan hat zur Abschreckung den Bau der Neutronenbombe freigegeben. Seit dem Abwurf der ersten Bombe auf die japanische Stadt Hiroshima ist die For-

schung auf diesem Gebiet nicht stillgestanden. Im Rüstungsgeschäft wird immer noch ungeheuer viel Geld verdient.

Wir fragen uns: Was ist denn das Neue an der Neutronenbombe?

Da muss ich mich nun doch zuerst mit der Tochter vergleichen, die dem weltberühmten Mathematiker Einstein einen Brief geschrieben hat. Darin fragt sie ihn: «Was soll ich tun? Ich habe in der Schule so grosse Schwierigkeiten mit der Mathematik.» Einstein antwortet: «Das macht gar nichts. Meine Schwierigkeiten mit der Mathematik sind noch viel, viel grösser.» So geht es auch mir wie der Tochter, aber dazu auch noch mit der Physik und der Chemie! Ich kann nur zusammensuchen und abschreiben. Von der neuen Technik verstehe ich nichts, aber ich weiss, was die heutige kriegswirtschaftliche Entwicklung für Gefahren in sich hat.

Schon die alten Griechen fragten: «Was geschieht, wenn man die Materie in immer kleinere Teilchen zerlegt?» Sie nannten das kleinste Teilchen Atom. Heute weiss man, dass das Neutron wieder ein Teilchen vom Atom ist und dass das Neutron auch wieder aus verschiedenen Teilchen besteht. Die Atomkerne sind aus Neutronen und Protonen aufgebaut. Die Kerne sind positiv, die Atomhüllen negativ aufgeladen.

Was ist nun der Unterschied zwischen der Atom- und der Neutronenbombe? Eine Atombombe zerstört alles. Sie kann also die ganze Stadt Zürich samt allen ihren Vororten in Trümmer verwandeln und die Menschen töten. Dazu muss man feststellen: Die Wirkung der heutigen Atombomben ist viel, viel grösser, stärker als jene erste 1945 auf Hiroshima. Die Neutronenbombe tötet wohl. Sie zerstört aber nicht. Bei der Explosion einer solchen Bombe würden im Umkreis von 400 Metern alle Soldaten, auch die in Panzerfahrzeugen, getötet. Der Stahl der Panzer

ist für sie kein Schutz mehr. Die Strahlen der Bomben durchdringen den Stahl, auch Beton und Erde und töten die Menschen. Das Material bleibt aber erhalten, also Panzer, Bunker, Häuser, Fabriken und alle menschlichen Einrichtungen. Die Sieger können all das einfach in Besitz nehmen. Wie es sich damit verhält, werden wir noch lesen.

Die Hersteller der modernen Kriegsmittel wissen, dass sie zum Untergang der Menschheit führen könnten. Da scheint es, die neue Waffe sei gegenüber der Atombombe «gar nicht so schlimm». Ein altes Sprichwort sagt: «Der Schein trügt.» Wir müssen bedenken, dass die neue Waffe Menschen tötet, und sie tötet sie im weiteren Umkreis als den genannten 400 Metern. Menschen sterben nach und nach. Sie erleiden einen qualvollen Tod. Wenn die neue Waffe also Menschen tötet, dann tötet sie alle übrigen Lebewesen. Also neben dem menschlichen tötet sie alles tierische und alles pflanzliche Leben. Da kommt nun das grosse Aber. Können wir einen Boden, in dem alles, aber auch gar alles tierische und pflanzliche Leben vernichtet worden ist, noch bebauen, bepflanzen? Was nützen da noch zivile und militärische Schutzbauten? Unsere Militärs sagen, sie hielten den modernsten Angriffen stand. Das glauben wir. Wir können nur hoffen. Hoffen auf Bewahrung. Hoffen auf menschliche Vernunft, die jede kriegerische Auseinandersetzung verhütet. Hoffen auf das Gute im Menschen. Hoffen, dass das Göttliche alles Teuflische besiege.

EC

Erschreckende Zahlen

«Die Angst vor dem Verbrechen zerstört das Verhältnis der Menschen zueinander.» In Amerika wird heute jede Sekunde ein Verbrechen gegen Besitz verübt, alle fünf Sekunden ein Einbruch, alle 33 Sekunden ein Autodiebstahl, alle zwei Minuten ein Mord, alle acht Minuten eine Vergewaltigung. 1980 fanden mehr als 20 000 Amerikaner einen gewaltsamen Tod.